

Hrsg. Ullrich Junker

Die evangelische Gnadenkirche in Hirschberg / Jelenia Góra

in: Hirschberg in Schlesien – die Perle des Riesengebirges – empfehlenswerte Spaziergänge in und um Hirschberg in Schlesien, um ca. 1910

**© im Januar 2025
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Hirschberg in Schlesien
die Perle
o des Riesengebirges. o

Empfehlenswerte Spaziergänge
in und um
o Hirschberg in Schlesien. o

o o o Wandertouren o o o
im Tale und auf das Hochgebirge.

o o o o herausgegeben o o o o
von
Städtische Ressource und Gewerbeverein
o o o Hirschberg in Schlesien. o o o

Die evangelische Gnadenkirche.

Die Gnadenkirche gehört unzweifelhaft zu den schönsten und prächtigsten Kirchen Schlesiens. Sie wurde 1700 – 1718 erbaut. Nachdem ihnen in der sogenannten Gegenreformation die Stadtpfarrkirche 1650 entrissen worden war, konnten, die Evangelischen Hirschbergs nur heimlich in der Friedenskirche zu Jauer oder in den Lausitzer und Liegnitzer Grenzkirchen, ja in den Wäldern der Berge (Buschprediger), ihre religiösen Bedürfnisse befriedigen. Da kam Karl XII. von Schweden auf seinem Zuge gegen Polen durch Schlesien. In der Konvention zu Altranstädt 1707 verwandte er sich beim Kaiser für die Evangelischen Schlesiens, denen im Rezeß vom 8. Februar 1709 gestattet wurde, neben den im westphäl. Frieden erlaubten drei Friedenskirchen, aus kaiserlicher Gnade die 6 sogen. Gnadenkirchen „auf ihre selbst-eigenen Unkosten“ zu erbauen. Trotzdem sie die kaiserl. Gnade mit einem Geschenk von 3000 Dukaten und einem nie wiedergezahlten Darlehn von 100 000 Gulden an den kaiserl. Hof, bezahlen mußten, ungerechnet unzählige kostspielige „Verehrungen“ an die kaiserlichen Beamten, ging die Hirschberger, damals ungefähr 6000 Seelen zählende Bürgerschaft freudig an's Werk und gründete unter beispiellosen Opfern aller Stände, insbesondere der damals durch den Schleierhandel wohlhabend gewordenen Kaufmannschaft, die herrliche Kirche.

Vorbild derselben ist die Gertrudenkirche in Stockholm. Der Grundriß bildet ein Kreuz, daher „Gnadenkirche zum

Kreuze Christi vor Hirschberg“. Die Länge beträgt 130 Ellen (87 Meter), die Breite 73 Ellen (49 Meter), die Höhe 100 Ellen (67 Meter). Im Innern sind drei Chöre übereinander, von denen jedoch das oberste zurzeit geschlossen ist und jedenfalls entfernt werden wird. Die Kirche hat 4020 Sitzplätze, faßt aber bequem noch viel mehr Menschen. Berühmte akustische Merkwürdigkeit (Echo). Das Deckengemälde der Kuppel ist ein Meisterstück. Die ganze Decke wurde auf Kosten der Kaufleute Ullmann, Schmidt und Martens mit Frescogemälden geschmückt. Das über dem Orgelchor befindliche Gemälde, die heil. Dreifaltigkeit darstellend, ist ein Werk des berühmten schlesischen Malers Wallmann und hat allein 5000 Gulden gekostet. Die Kanzel, Geschenk des Kaufm. Berthold, von weißem Sandstein, ist aus einem Stück. Auf ihr wurde am 1. August 1745 der Magister Adolph während der Predigt vom Blitz erschlagen. Spuren des Blitzes in der Säule hinter der Kanzel. In der Taufhalle ein herrliche Taufstein aus Alabaster mit Basreliefs, Geschenk des Kaufmanns Gottfried. Der Altar unter dem Orgelchor ist mit allegorischen Figuren geschmückt und zeigt ein herrliches Altargemälde. Christus in Gethsemane, vom Maler Mengelberg in Düsseldorf. Neben dem Altar befindet sich noch die Partisane, mit der am 22. April 1709 der Kirchplatz abgesteckt wurde. Die herrliche Orgel ist ein Geschenk des Kaufmanns Menzel, „des großen Kirchenpatrons“. Sie hat 30 000 Taler gekostet und hat 4 Manuale, 64 klingende Stimmen, 80 Register, 3423 Pfeifen. Gegenwärtig wird sie einem Umbau unterzogen, der aus 22 500 Mark veranschlagt ist. Das Bälgetreten soll durch

Wasserkraft ersetzt werden. Rechts und links von der Orgel sind die Gemälde der beiden Kaiser angebracht, unter deren Regierung die Kirche erbaut wurde. Joseph I. und Karl der VI. Geschenke vom Kaufmann Böhmer. Unter dem Chor zu beiden Seiten des Altarplatzes befinden sich Porträts der Geistlichen, welche ihr Amt an der Kirche bis zu ihrem Tode bekleidet haben. Tauf- und Lutherkapelle sind in neuerer Zeit von zwei Gönnern, ebenfalls Kaufleuten, mit bunten Glasgemälden geschmückt worden. Am 10. Oktober 1806 brannte der Glockenturm infolge der Nachlässigkeit eines Klempnerlehrlings ab. Die Kosten des Neugusses der Glocken trug Kaufmann Franz, ein großer Wohltäter für Stadt, Kirche und Schule. Am 17. September 1810 konnte der neuerbaute Turm mit Knopf und Strahlenkreuz geziert werden. Zum 200jährigen Jubiläum 1909 wird die Liebe der Hirschberger Bürgerschaft dem alten ehrwürdigen Gotteshaus sicherlich zu neuem Glanz verhelfen.



Das Innere der evangelischen Gnadengottesdienstkirche.



Die evangelische Gadenkirche.